Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. J. Hachfeld
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 287

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 25. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 24. April. Der König hat den Landrath v. Altenbockum zu Rothenburg zum Ober-Regierungs-Rath, den als Mitglied bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig angestellten Regierungs-Assessor Herrosé, sowie die Regierungs-Assessoren, Ober-Zoll-Inspektoren Amelung in Ratibor, Heims in Kleve und Andersonn in Neustadt i. H. zu Regierungs-Räthen und den bisherigen Ersten Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Rosenberg, Oberschl., Dr. Schermuly zum Seminar-Direktor ernannt.

Der Staatsanwalt Rhode vom Landgericht in Königsberg und der Staatsanwalt Wiebe vom Landgericht in Posen sind an das Landgericht II. in Berlin versetzt.

Am Lehrerinnen-Seminar zu Posen ist der bisherige kommissarische Lehrer Tiemann als ordentlicher Lehrer definitiv angestellt worden.

Deutschland.

L. C. Berlin, 24. April. [Urtheile des Auslandes.] Durch einen eigenthümlichen Zufall haben gleichzeitig zwei der größeren englischen Monatsschriften die „Contemporary Review“ und die „New Review“ in ihren Aprilnummern eingehende Artikel über deutsche Verhältnisse veröffentlicht, die auch in Deutschland Beachtung verdienen. Nicht in dem Sinne, wie das zur Zeit des Fürsten Bismarck der Fall war. Wenn damals die Regierungspresse aus irgend einer ausländischen Zeitung oder Zeitschrift Auslassungen über deutsche Politik wiedergaben, so konnte man 1000 gegen 1 wetten, daß der Ursprung derselben in der Wilhelmstraße zu suchen war. Fürst Bismarck hatte das System der Beeinflussung der auswärtigen Presse bis ins Feinste ausgebildet. Die Herren Berichterstatter, die als Ausländer selten in der Lage waren, die Politik Deutschlands zu beurtheilen, fanden an bekannter Stelle stets bereite Instruktoren und so kam es, daß nicht selten die großen Londoner Tagesblätter, obgleich ihre politische Farbe sehr verschieden war, Mittheilungen aus Berlin brachten, die für den schärferen Beurtheiler eine merkwürdige Familienähnlichkeit zeigten. Die Herren hatten eben aus einer und derselben Quelle geschöpft. Vielleicht nicht ganz freiwillig — kam es doch vor, daß Berichterstatter, die ihre eigenen Wege gingen, eines schönen Tages von der Polizei aufgefordert wurden, schleunigst den Berliner Staub von ihren Pantoffeln zu schütteln. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck hat sich Manches geändert. Die auswärtige Presse, namentlich die englische und die französische ist der Tummelplatz der unglaublichsten Gerüchte über deutsche Politik und deutsche Politiker, vor allem über die Hofkreise geworden, die die inländische Presse aus guten Gründen auch nicht andeutungsweise wiedergeben kann. Der Beunruhigungsbazillus, der im Inlande zum großen Theil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gezüchtet wird, erfreut sich da einer Reinkultur, gegen die selbst Kanzlerreden nichts vermögen. Der eine der beiden oben erwähnten Artikel derjenige der „New Review“, der die Ueberschrift: „Der Kaiser und die Krisis in Deutschland“ führt, unternimmt es in durchaus sachlicher Weise, die öffentliche Meinung in England über die jüngste Regierungskrisis aufzuerklären, indem er der Meinung entgegentritt, daß die neulichen Berliner Straßenexzesse das Vorspiel einer sozialdemokratischen Erhebung seien und die Befürchtungen widerlegt, die man im Auslande an die bekannte Rede des Kaisers im brandenburgischen Provinziallandtag geknüpft hat. Der Verfasser dieses Artikels hat sich genannt: es ist der Reichstagsabgeordnete Dr. L. Bamberger. Der Name allein genügt, um den Verdacht zu zerstreuen, daß die Darlegung der Entwickelung, welche Deutschland in den letzten zwei Jahren durchgemacht hat, der berechtigten Kritik entbehre. Was der neue Kurs Erfreuliches geleistet hat, wird unumwunden anerkannt; mit der gleichen Offenheit aber wird auch der Niedergang der Caprivi'schen Staatskunst in Folge der Einbringung des Volksschulgesetzes des Grafen Zedlitz beleuchtet. Und trotz alledem liegt zwischen der Bambergerschen Studie und dem Artikel der „Contemporary Review“ mit der einfachen Ueberschrift: „William“ ein ganzer Abgrund. Der Verfasser ist nicht genannt, aber daß dieser Sprühregen von Bosheit aus einer deutschen Feder stammt, ist zweifellos. Ueber den Inhalt dieses Kaiserartikels bemerkt der Abg. Barth in der „Nation“:

„Es ist das Raffinirteste, was bisher über den deutschen Kaiser publizirt worden ist: schonungslos in der Beurtheilung seiner Fehler, voll boshafter Anekdoten und scharfer epigrammatischen Wendungen; dabei literarisch fein geschliffen und in der äußeren Form nicht angreifbar.“

Die Schilderung Caprivi's als eines Ministers ohne eigenen Willen, die Charakteristrung der Friedensliebe des Kaisers, der nur deshalb das Haus des Nachbarn nicht anzünde, weil er recht gut weiß, daß das Feuer auch das eigene Haus ergreifen würde; die scharfe Markirung des Gegensatzes zwischen der neuen Zeit und der Zeit des Fürsten Bismarck lassen errathen, woher diese Giftpfeile stammen.

„Wenn es einen literarischen Indizienbeweis giebt,“ sagt Dr. Barth, „so kann dies Kabinetsstück nur von einer in langjährigem Bismarckdienst geübten Hand herrühren. Derartige Meisterwerke erinnern lebhaft an jene Virtuosen, die vor Zeiten in der Hetze gegen die Ehrenmitglieder des Kobden-Klubs und später bei dem Battenberger Spektakel die Regie führten ..... Endlich lassen die Sicherheit, mit der gerade die verwundbarsten Stellen getroffen und die Grausamkeit, mit der die Dolchstöße geführt werden, kaum noch einen Zweifel darüber, wer hinter der Maske steckt. Den Gegnern wird nichts geschenkt, kein Gerücht bleibt unbemerkt, wenn es die Stimmung gegen den Angegriffenen verschlechtern kann. So heißt es an einer Stelle, der arme alte Moltke habe seinen Souverän Tag und Nacht bei seinen Ausflügen begleiten müssen und daran wird die Bemerkung geknüpft, daß manche Leute glauben, diese Reisen hätten Moltkes Tod beschleunigt.“

Aber, fragt Dr. Barth, weshalb macht man auf dieses Pasquill aufmerksam? Die Antwort ist:

„Weil es die feinste Blüthe eines Gewächses ist, das heute in zahllosen Exemplaren wild vorkommt, weil ferner unter all den Bosheiten und Uebertreibungen ein gut Theil beglaubigter Thatsachen verborgen ist, und weil deshalb die öffentliche Meinung geneigt ist, alles für baare Münze zu nehmen, was ihr in dieser teuflisch geschickten Weise beigebracht wird.“

Um so dringender ist zu wünschen, daß der berechtigte Kern dieser Kritik Berücksichtigung findet. Dann wird auch in diesem Falle der Geist, der Böses will, Gutes schaffen.

— Den jüngst veröffentlichten Verfügungen des Justizministers im Interesse eines schleunigen und unparteiischen Verfahrens in Strafsachen dürften, wie der „Volksztg.“ mitgetheilt wird, sehr bald weitere, die Rechte der Untersuchungsgefangenen betreffende Anordnungen folgen. Im Ministerium ist man gegenwärtig anläßlich einiger Beschwerden mit diesem für die Vertheidigung so wesentlichen Gegenstande befaßt.

Die §§ 148, 137 St.-Pr.-O. gewährleisten erst vom Tage der Eröffnung des Hauptverfahrens ab den unbeschränkten, unkontrolirten schriftlichen und mündlichen Verkehr der Untersuchungsgefangenen mit ihren Vertheidigern. Daß dieser Verkehr von einer vorgängigen richterlichen Genehmigung nicht abhängig gemacht werden dürfe, hat auf Beschwerde des Rechtsanwalts Stadthagen in Berlin das Kammergericht entschieden. Seitdem sind insbesondere im Untersuchungsgefängniß zu Moabit (Berlin) dem Verkehr der Vertheidiger mit ihren Klienten Schwierigkeiten nicht bereitet. Dieser freie Verkehr betrifft aber nur die Zeit von der Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Für die derselben vorangehende Untersuchungshaftzeit jedoch ist das Kammergericht nicht in der Lage, über Beschwerden wegen Beschränkungen des Verkehrs zu entscheiden. Die Beschwerden betreffen wesentlich den Umstand, daß in dem schriftlichen Verkehr zwischen Untersuchungsgefangenen, die der Aufsicht jüngerer Richter unterstellt sind und ihrem Vertheidiger, zwischen dem Wunsche des Angeklagten, mit seinem Vertheidiger über eine Beschwerde Rücksprache zu nehmen und der Uebermittelung dieses Wunsches die Beschwerdefristen häufig verstrichen sind. Eine andere Beschwerde betrifft die Erklärung eines Richters: er wünsche der Unterredung des Vertheidigers mit dessen Klienten beizuwohnen, habe aber an dem Tage, an dem die Unterredung stattfinden sollte, bereits einige Stunden terminirt, sei deshalb nicht in der Lage, aufmerksam zuzuhören und müsse die erbetene mündliche Unterredung versagen. Die Strafkammer hat sich in diesem Falle auf erhobene Beschwerde für unzuständig erklärt, da in einer nicht rechtzeitig gegebenen Möglichkeit des mündlichen oder schriftlichen Verkehrs der beiden gedachten Faktoren eine Verzögerung bei Erledigung richterlicher Geschäfte liegen würde, über die allein die Aufsichtsbehörden befinden könnten. Auch der Kammergerichts-Präsident hat sich aber zum Erlaß genereller Anordnungen behufs Abstellung der erwähnten Mißstände für unzuständig erklärt, insofern als das vom letzten Justizminister erlassene Gefängniß-Reglement die Art des Verkehrs bereits geregelt habe. In Folge dessen ist man im Justizministerium zur Zeit mit der Frage beschäftigt, ob das Gefängniß-Reglement zu ändern ist oder welche anderen Vorkehrungen im Aufsichtswege zu treffen sind, damit es den Untersuchungsgefangenen ermöglicht werde, stets innerhalb der Beschwerdefrist mit ihren Vertheidigern in Verkehr zu treten.

Aus Friedrichsruh, 23. April, meldet man der „Nordd. Allg. Ztg.“: Obgleich sich Fürst Bismarck im allgemeinen in der letzten Zeit eines befriedigenden Gesundheitszustandes zu erfreuen hatte, so haben sich vor kurzem doch hin und wieder rheumatische Gesichtsschmerzen eingestellt, die jedoch nach ärzlichem Gutachten nur vorübergehender Natur sein werden. In allernächster Zeit beabsichtigt der Fürst, sich auf einige Tage nach Schönhausen zu begeben und von dort zunächst wieder nach Friedrichsruh zurückzukehren.

Alzey, 22. April. Herrn Pretorius, Redakteur des „Beobachter“, wurde, wie der „Frkf. Ztg.“ gemeldet wird, heute die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft beim Großh. Landgericht der Provinz Rheinhessen in Mainz wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch Abdruck zweier Artikel aus einem preußischen und einem bayerischen Blatte über die Rede des Kaisers betr. den „richtigen Kurs“, zugestellt.

Großbritannien und Irland.

* Die Erwartungen, daß man den Anarchisten in London von jetzt ab auf die Finger sehen werde, haben sich bereits erfüllt. Am Dienstag Nachmittag fand auf dem Redaktionsbureau der Londoner anarchistischen Zeitschrift „Commonwill“ eine Haussuchung statt, ein in London unerhörtes Ereigniß. Der CA-Korrespondent der „Volks-Ztg.“ in London schreibt unterm 21. d. M. wie folgt: Die Polizei belegte die Druckpresse und sämmtliche vorhandenen Druckschriften und Manuskripte mit Beschlag. Sie verweigerte über das Resultat der Maßregel jede Auskunft, es ist jedoch unwahrscheinlich, daß sie irgendwie wichtige Schriftstücke gefunden hat. Da die Verhaftung des Herausgebers Mr. C. W. Mowbray vorher stattfand, ist vielmehr anzunehmen, daß die Anarchisten Zeit fanden, belastendes Material bei Seite zu schaffen. Wie mir ein höherer Polizeibeamter mittheilte, glaubt man in eingeweihten Kreisen, daß die Anarchisten sich London als internationales Hauptquartier ausersehen haben; aber gerade deshalb nimmt man an, daß sie sich aller lauten Demonstrationen enthalten werden. Bekanntlich ist der Wolf schlau genug, nicht in der Nähe seines Lagers zu rauben. Charles Wilfried Mowbray und David John Nicholl, die Herausgeber der mit Beschlag belegten anarchistischen Zeitschrift „Commonwill“, hatten gestern vor dem Polizeigerichte ihr erstes Verhör zu bestehen. Die Anklage führte aus, „daß sie am 9. d. Mts. in ihrer Zeitschrift zur Ermordung des Staatssekretärs Matthews, Ober-Richters Sir Henry Hawkins und Polizei-Inspektors Melville aufgefordert hatten.“ Mowbray, eigentlich Schneider von Beruf, leugnete jede Verantwortlichkeit für den Artikel. Seine Frau sei zur Zeit des Erscheinens des Artikels so krank gewesen, daß er sich um die Zeitung nicht habe kümmern können. Einige Stunden nach seiner Verhaftung ist die Frau gestorben. Der Angeklagte erklärte, daß er die im Artikel ausgesprochenen Ansichten nicht billige und bat, gegen Bürgschaft entlassen zu werden. Der Richter verweigerte die Bürgschaft, gestattete dem Angeklagten jedoch, unter polizeilicher Bewachung dem Begräbnisse seiner Frau beizuwohnen. David Nicholl, „Journalist“, nahm die ganze Verantwortung für den in Frage stehenden Artikel auf sich. Beide Gefangenen wurden in Haft behalten. — — Die Tendenz der Zeitschrift „Commonwill“ geht aus folgendem Auszuge aus einer soeben unter dem Titel „An anarchistic feast at the Opera“ veröffentlichten Broschüre hervor, die vom „Commonwill“ angelegentlichst empfohlen wurde: „Würde nicht das Herz eines Jeden von uns in ungeheurer Freude höher schlagen, wenn wir hören, daß das Fett der Reichen im Feuer gerinnt, wenn wir das Heulen der Fleischklumpen hören — alle in Flammen, in der Mitte des ungeheuren Feuerkessels? Oh, welch ein Genuß wäre es, (wenn auch nur aus der Ferne) in unserer Stadt solch' einen Brand zu sehen — tausendmal prächtiger für unsere Augen als das Strahlen des reinsten Diamanten! Welch' ein Genuß, das Heulen und die Schmerzensschreie der Wölfe zu hören, ihrer Weiber und Kinder, alle mitten in dem glühenden Ofen!“ Wie weit die Preßfreiheit in England geht, ist daraus ersichtlich, daß man dem „Commonwill“ erlaubte, derartige Tiraden in Fülle zu veröffentlichen. Aber sobald die Zeitschrift Namen nannte und zum Mord bestimmter Personen aufforderte, war es um sie geschehen. Die Strafe der Angeklagten oder doch mindestens des „Editors“ David Nicholl wird voraussichtlich eine sehr harte sein.

Witterungsbericht
für die Woche vom 25. April bis 2. Mai.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Mit der Witterungsperiode des letzten Mondviertels vom 20. April ist nunmehr auch der letzte von den vier Mondläufen des „Vorjahrs“ beendet. Die noch auf den jetzigen Monat fallende Hochfluthperiode des nächsten. von einer hier nicht sichtbaren Sonnenfinsterniß begleiteten Neumondes am 26./27. April gehört daher bereits dem gleichfalls vier Mondläufe umfassenden „Volljahre“ an. Schon am 19. April hatte die Sonne auf ihrem scheinbaren Laufe durch den Thierkreis das Sternbild des Stiers erreicht, welches den Mai als den zweitstärksten Gewittermonat kennzeichnet; derselbe wird als solcher nur von dem das Zeichen des Löwen tragenden Erntemonde August übertroffen. Falb's Berechnung der Fluthwerthe ergab nun als Verhältnißzahlen der Volljahrs-Neumonde: 4.61, 4.12, 3.55 und 3.47, dagegen als solche der Volljahrs-Vollmonde: 3.31, 3.10. 3.35 und 3.99, so daß also unter den fünfundzwanzig Mondscheibern des ganzen Jahres nach ihren Fluthstärken jene acht bezüglich die 3., 17., 8., 23., 15., 20., 18. und 10. Stelle einnehmen. Von den durch diese Rangziffern charakterisirten atmosphärischen Hochfluthen des Mai, Juni Juli und August würden also die zum Juli und August gehörigen letzten vier immerhin recht gutes Erntewetter verbürgen, wenn bei jener Berechnung auch die Mondviertelsperioden berücksichtigt wären. In beiden Monaten fallen aber die beiden Haupt-Fluthfaktoren mit dem letzten Mondviertel nahe zusammen, weshalb die Periode desselben beidemal reichliche Niederschläge bringen dürfte. Dagegen stellt der größere Abstand beider Fluthfaktoren von einander während des Juni in Verbindung mit der sehr schwachen Vollmondshochfluth Nummero 23 vom 10. desselben Monats überaus günstiges Wetter für die erste Hälfte der Heuernte in Aussicht. — Nach dem Niedergange der vom 24. zum 25. und vom 26. zum 27. April, wie auch um den 1. und 3. Mai für Deutschland in Aussicht stehenden Regengüsse dürfte der darauf wieder einsetzende Polarstrom neue Nachtfröste hervorrufen.

Vermischtes.

† **Prozeß gegen den Kommerzienrath Anton Wolff.** Aus dem Untersuchungsgefängniß in Moabit verlautet, daß Kommerzienrath Anton Wolff sich im Lazareth befindet und daß der während der letzten Monate eingetretene Verfall der Kräfte von Tag zu Tag weitere Fortschritte macht. Unter diesen Umständen war der Untersuchungsrichter nicht in der Lage, die Vernehmungen des Angeklagten in jüngster Zeit fortzusetzen und es war somit bisher unmöglich, einen Termin für die Gerichtsverhandlung festzusetzen. Der starke Marasmus, an welchem Kommerzienrath Anton Wolff leidet, läßt es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß der Verhaftete durch den Tod seinem irdischen Richter entzogen wird.

† **Die Ergründung der Ursachen des Selbstmordes** gehört zu den schwierigsten Problemen. Als eines der einflußreichsten Momente in dieser Richtung ist jedoch schon lange das Alter bekannt. Eine neue interessante Zusammenstellung veröffentlicht hierüber das preußische statistische Bureau. Danach

steigt die Prozentzahl der Selbstmöder sowohl beim männlichen wie beim weiblichen Geschlecht mit jeder Altersklasse, so daß die 70 80jährigen relativ am meisten Selbstmörder aufweisen. Eine Unterbrechung der Steigerung findet beim männlichen Geschlecht nur statt in dem Alter von 25—30 Jahren und bei dem weiblichen in den Klassen 25—30 wie 30—40 Jahren.

Lokales.

Posen, den 25. April.

—e. **Ein größeres Diner** hat gestern beim Oberpräsidenten aus Anlaß der Eröffnung des Provinziallandtags stattgefunden. An demselben nahmen etwa 100 Personen theil, u. A. der Herr kommandirende General, der Divisions-Kommandeur, der Erzbischof, der Weihbischof und zahlreiche Landtagsabgeordnete.

—e. **Ein Ständchen** brachte Herrn Bürgermeister a. D. Wolff aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit gestern früh die Kapelle des 6. Grenadier-Regiments.

—e. **Grundstücks-Verkauf.** Die beiden Grundstücke Halbdorfstraße Nr. 19 und 20 sind für den Preis von 110,000 M. in den Besitz des Bildhauers Biagini übergegangen.

—e. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde am Sonnabend ein Arbeiter wegen Skandalmachens auf der Straße und ein Dachdecker wegen nächtlicher Ruhestörung, ferner gestern ein Zigarrenmacher, welcher auf der Wallischei mehrere vorbeigehende Personen mit einem Messer bedrohte und ein Deserteur vom 7. Grenadier-Regiment, Names Bogdanowicz, welcher bei der Menagerie vor dem Berliner Thor beschäftigt war. — Verloren wurde ein Portemonnaie mit 131 M. Inhalt, bestehend in 5 Doppelkronen, 3 Kronen und 1 Markstück, ferner 1 schwarzes Beutelportemonnaie mit gelbem Bügel und 11 M. Inhalt, und gestern auf dem Bahnhof eine Schachtel mit zwei türkischen Shawls und einem schwarzen Portemonnaie mit Inhalt, endlich ein schwarzer Ebenholzstock mit weißer Elfenbeinkrücke und gleicher Zwinge.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

△ **Neustadt a. W.,** 24. April. [Leichenfund.] Am Freitag, den 22. April, wurde zwischen Louisenthal und Krzykosy in einem kleinen Teiche an dem Landwege, der von Lubrze nach Solec führt, die Leiche des hiesigen Korbmachergesellen Julius Mencel gefunden. Derselbe wird seit 5 Wochen vermißt und glaubt man in dem Aufgefundenen den Vermißten wiederzuerkennen. Die Leiche, die seit 5 Wochen wahrscheinlich im Wasser gelegen, soll sehr stark in Verwesung übergegangen sein. Es wird hier allgemein angenommen, daß an dem betreffenden Sonntage Mencel sehr gezecht haben soll, andererseits hört man, daß die Leiche an der Stirn eine große Wunde aufweise. Was daran richtig, wird die morgen stattfindende Sektion erweisen. Der Leichnam ist einstweilen in einer Scheune des Dominiums Louisenthal untergebracht. Mencel hat hier keine Angehörigen, er ist 42 Jahre alt, und stammt aus Obornik.

Görlitz, 23. April. [Zur Katastrophe in Kohlfurt.] Die hiesige Strafkammer verhandelte heute den Prozeß, betreffend das Kohlfurter Eisenbahnunglück. Der angeklagte Lokomotivführer Eduard Trenner erhielt wegen fahrlässiger Tödtung, Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes 2 Jahre Gefängniß, der mitangeklagte Rangirer Scheibe wurde freigesprochen. („Bresl. Ztg.")

Angekommene Fremde.

Posen, 25 April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Regierungspräsident v. Tiedemann a. Bromberg, die Rittergutsbesitzer Landrath a. D. von Dziembowski a. Schloß Meseritz, Landes-Oekonomierath Kennemann a. Klenka, Graf v. Königsmark a. Ober-Lesnitz, von Schmidt Wierusz-Kowalski a. Küstrinchen, Opitz v. Boberfeld aus Witoslaw, v. Bernuth a. Borowo, v. Klahr a. Klahrheim, v. Martini a. Lukowo, Major v. Treskow a. Wierzonka, Stubenrauch a. Leng, Wendorff a. Zdzichowo, Wegner a. Zlottowo, Kaspar aus Weigmannsdorf u. Lieutenant Kunau a. Gozdowo, Fräul. Schade a. Nickern, Hauptmann Petzel a. Danzig, Kgl. Bankdirektor a. D. Gravenstein a. Berlin, Postmeister Kunau u. Frau a. Wreschen, die Stadträthe Böder a. Gnesen u. Dietz a. Bromberg, General-Kommissions-Präsident Beutner a. Bromberg, die Justizräthe Höniger a. Inowrazlaw u. Kempner a. Bromberg, Apothekenbesitzer Seelle a. Kosten, Direktor Kettler a. Opalenica, die Kaufleute Riemann u. Wittenburg a. Breslau, Czapski, Lustig, Otwald, Huth, Appel u. Heymann a. Berlin u. Kolwitz a. Bromberg, Fabrikbes. Dresdner u. Rechtsanwalt Lustig a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chełkowski a. Starygrod, v. Niemojewski a. Jedlec, v. Hulewicz a. Paruszewo, v Pieniązek u. v. Sokolnicki a. Rußland, v. Żółtowski aus Nekla, Münzberg a. Neudorf, v. Treskow a. Nieschawa, v. Trzebinski a. Bendzitowo, v. Skrzydlewski a. Mechlin, Dr. v. Szułdrzyński aus Lubasz, Vorwerksbesitzer Bogulinski a. Schroda, Frau Gwiazdowska a. Rußland.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Singer, Heinrich, Dierig u. Tietrich a Berlin, Westphal a. Görlitz, Werner a. Pforzheim, Fündling a. Königsberg i. Pr., Schaper a. Leipzig, Gonserowski a. Gollantsch, Wegner a. Stettin, Erhardt a. Mölln u. Großmann a. Fraustadt, Rittmeister Freiherr v. Seherr-Thoß a. Riesenburg, Rittmeister a. D. von Kunowski a. Breslau, Buchdruckereibesitzer Matthias aus Meseritz, die Rittergutsbesitzer Frau Wilde a. Lednagóra, Dr. v. Szuldrzynski a. Sierniki und Richter a. Cieslie, Rittergutspächter Schleßner a. Hedwigsthal, die Landräthe v. Scheele a. Kempen u. Duhme a. Wongrowitz, Stadtrath Schmidt a. Rawitsch, Hauptmann a. D. Stieler a. Berlin, Hauptmann Lutz a. Berlin, Major a. D. von Gersdorff a. Frankfurt a O., Domänenpächter Wundensitz a. Kalzig, Gutsverwalter Fleischhut a. Wisniewko, Lehrer Kreitisick a. Bromberg, Premier-Lieutenant a. D. Petzel a. Izdebno bei Zirke, Rendant Hentschel a. Niepruszewo, Gutsverwalter Lieutenant Altag a. Chlondow, Regierungsrath Dr. Blankenhorn a. Bromberg, Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Bockhausen a. Thorn, Sanitätsrath Dr. Winselmann a. Thorn, Lieutenant v. Wartenberg a. Berlin, Haupt-Zollamts-Assistent Nau a. Pogorzelice und die Kaufleute Cohn a. Krotoschin u. Ibold a. Wien.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Fink u. Meibes a. Berlin, Schwarz u. Müller a. Stettin, Rahmann a. Barmen, Reich a. Görlitz, Rataj a. Karlsruhe, Bernau u. Frau a. Rolockowo, Landsberger a. Hussinetz, Friedländer a. Hamburg u. Schickowsky a. Breslau, Privatier v. Canitz u. Lehrer Buchholz a. Breslau, Versicherungs-Inspektor Kahlert a. Berlin, Rechtsanwalt Schlüter a. Bentschen, Brauereibesitzer Stein a. Grätz u. Königl. Domänen-Pächter Bärnbruck a. Gr. Krosigen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Behrendt u. Jacob a. Berlin, Maßmann a. Eschwege, Schwerdtner a. Neustädtel, Lippmann a. Wronke u. Fretzdorff a. Stettin, Kindergärtnerin v. Albedyll a. Breslau, Landwirth Schubert a. Grünberg, Stadtrath Jakubowski a. Lissa, Gutsbesitzer Müller a. Großdorf, die Fabrikanten Bleicher u. Alex a. Peterswaldau u. Justizrath Hertzler a. Gnesen.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Fuchs a. Breslau, Moses u. Preuß a. Berlin, Abraham a Wongrowitz, Wreschner a. Obornik, Berne u. Frau a. Konin, Kaphan a. Schroda u. Frau Monszki a. Konin, Gutsbesitzerin Frau Piekarska u. Tochter a. Niepruszewo u. die Lehrer Brock a. Lissa u. Neufeld a. Tuchel.

Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Guttmann und Aronsohn aus Breslau, Kasper aus Schroda u. Ignatius a. Warschau, Stabsarzt Dr. Lindemann aus Liegnitz, die Gutsbesitzer Schmidt a. Karlewo u. Mantey a. Schweinert-Hauland bei Schwerin, Techniker Hoffmann a. Frankfurt, Rentier Vogel a. Fordon, Oberinspektor Thierling a. Błociszew, Schachtmeister Hacke a. Rogasen, Unternehmer Schlösser a. Rogasen u. Lehrer Prauzinski a. Schildberg.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Jacob a. Jarotschin, Schmidt und Hammer a. Döbeln i. S., Groß a. Lissa, Knietreff a. Lauenburg, Schmidt a. Leipzig, Nowatzki u. Frau a. Oppeln, Anders a. Kottbus, Raydieski a. Kurnik, Apolant, Epstein u. Fränkel a. Breslau u Kamin a. Berlin, Kandidat d. Theologie Müller a. Meseritz, Inspektor Bischof a. Margarten, Appreteur Rüdiger a. Forst i. L., Pastor Mollmann a. Czempin, Stud. d. Med. Fengler a. Sallemczyn in Westpr., Zimmermeister Weber a. Etin und Ingenieur Mende a. Charlottenburg.

Handel und Verkehr.

** **Frankfurt a. M.,** 23. April. Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, sind aus Anlaß der Jägerschen Defraudation durch das hiesige Syndikat der beeidigten Wechselsensale Ermittelungen auf Jahre zurück vorgenommen worden, wobei festgestellt wurde, daß von beeidigten Maklern der hiesigen Börse keiner für Jäger Geschäfte vermittelt hat. Auch eine Untersuchung der Behörden auf Grund von Gerüchten, nach denen Jäger in einer hiesigen Wirthschaft mit einigen unbeeidigten Maklern häufig verkehrt hätte, sollen bisher kein greifbares Resultat ergeben haben.

** **Frankfurt a. M.,** 23. April. Nach hier vorliegenden Londoner Privatmeldungen hat sich die Konferenz der Kupferminenbesitzer auf mehrere Wochen vertagt. Während der Verhandlung trat prinzipielle Einigkeit darüber zu Tage, eine Einschränkung der Produktion eintreten zu lassen, jedoch wurde die praktische Durchführung dieses Prinzips für schwierig anerkannt.

** **Wien,** 24. April. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 11.—20. April 521 399 Fl., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 139 299 Fl.

** **London,** 23. April. Wollauktion. Preise voll behauptet, besonders Croßbreds seit den Feiertagen eher theurer.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 25. April.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 10,20—10,30 M., Gerste bis 7,25 M., Hafer bis 8,25 M., blaue Lupinen 3 bis —3,50 M., gelbe Lupinen 3,50—3,75 M., Seradella 5,50—5,75 M. Heu und Stroh sehr wenig. Das Bund Stroh 45—50 Pf. Das Bund Heu 15—20 Pf. — Alter Markt. In Kartoffeln mäßige Zufuhr. Der Ztr. 3—3,25 M. Käufer nicht in großer Anzahl, Geschäft lässig. Die Mandel Eier 65 Pf., das Pfd. Butter 1,10 bis 1,20 M., Koch- und Backbutter (Naturbutter) 0,95—1,00 M. Geflügel äußerst wenig. 1 Paar junge Hühner 1,40—1,50 M. größere 1,75 M., 1 Paar alte Hühner 3,25—3,75 M., 1 Paar Enten 4,00—4,50 M., 1 Paar junge Tauben 80—90 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 Pfd. Möhren 5 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 10—12 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—25 Pf., 1 Bund Radieschen 5 Pf., 1 Kopf Salat 4—5 Pf., 1 Pfd. Aepfel 15 bis 20 Pf., Schnittlauch, Spinat, Rabunzel, je eine Hand voll 5 Pf., Der Liter Milch 12 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 140 Stück, leichte, mittel auch schwere Waare. Die Durchschnittspreise 37—39 M., prima bis 42 M., Ausgesuchte Speckschweine auch 43 M. Käufer zahlreich anwesend. Das Geschäft war früh nicht rege, matt; erst als sich die Verkäufer williger zeigten, belebte sich das Geschäft. Ferkel einige kleine Angebote, fü 1 Paar 8—9 Wochen alte Ferkel im mittlern Zustande wurden 23—25 M. bezahlt, Kälber gegen 25 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf., prima bis 30 Pf., Hammel 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—22 Pf., Rinder fehlten gänzlich. — Wronkerplatz. Fleisch wie gewöhnlich im Ueberfluß. Die Scharren waren heute gut besucht, der Absatz sichtlich besser. Besser beachtet als sonst waren Geschlinge, Kalbs-, Rind-, und Schweinefüße. Das Pfd. Schweinefleisch 50-60 Pf., Karbonade oder Kammstück 65 Pf., Kalbfleisch 50—65—70 Pf., Rindfleisch 45 bis 65 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. Fische wenig, Auswahl begrenzter, Preise fester. 1 Pfd. große Mittelhechte bis 70 Pf., Schleihe 65—70 Pf., Bleie 40—45 Pf., Barsche oder Karauschen 40—45 Pf., große Weißfische 45 Pf., Zander 50—90 Pf., kleine verschiedene Sorten abgestorbene Fische billig. Die Mandel Krebse 75—80 Pf. — Sapiehaplatz. Geflügel kaum über den Bedarf. 1 Paar junge Hühner 1,40—1,75 M., 1 Paar große alte Hühner bis 4 M., 1 Paar alte Enten 4—4,25 M., 1 Puthenne 4,75—5,50 M., 1 Puthahn 9 M., Hühnereier recht reichlich. Die Mandel 65 Pf., die Mandel Enteneier 80—85 Pf., die Mandel Puteneier 1,50 M., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., frischer Landkäse wenig. die Metze Kartoffeln wie bisher 15 Pf. Blühende Topfgewächse und Blumen zum Verpflanzen viel und in großer Auswahl.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. April. Reichskanzler v. Caprivi ist heute Morgen nach Karlsbad abgereist.

Sofia, 25. April. Die „Bulgarie" meldet: Dimitrow besuchte am Sonnabend in Konstantinopel alle Botschafter, auch den russischen Botschafter. Letzteren fragte Dimitrow, ob nicht die russische Regierung nunmehr den bulgarischen Emigranten bald ihren Schutz entziehen werde, was Nelidow verneinte und seinerseits mit der Gegenfrage beantwortete, wann die bulgarische Presse die schroffe Sprache Rußland gegenüber aufgeben werde. Dimitrow erwiderte, dieses werde geschehen, sobald Rußland aufhöre, die bulgarischen Emigranten zu beschützen.

Berlin, 25. April. Die Gerüchte über den Abgang des Kriegsministers sind (wie das offiziöse Wolff'sche Bureau meldet) unbegründet.

Prag, 25. April. Der altczechische Vertrauensmännerklub beschloß, seine zwei Mitglieder der Abgrenzungskommission Mattusch und Katka zur Einstellung weiterer Betheiligung an den Kommissionsverhandlungen zu veranlassen, weil durch den jüngsten Justizministerialerlaß betreffend die Errichtung des Bezirksgerichts Wekkelsdorf die Bedingungen gestört sind, worunter die altczechischen Kommissionsmitglieder bisher der Kommission angehört haben. Der Jungczechenklub wird morgen definitive Beschlüsse fassen.

Börse zu Posen.

Posen, 25. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58.20, (70er) 38,60. (Loko ohne Faß) (50er) 58,20, (70er) 38,60.

Posen, 25. April. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 58,20, (70er) 38,60.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 25. April.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen . .	22 M.	40 Pf.	21 M.	80 Pf.	21 M.	— Pf.
Roggen . .	20 =	70 =	20 =	20 =	19 =	70 =
Gerste . . .	16 =	— =	15 =	— =	14 =	— =
Hafer . . .	16 =	— =	15 =	— =	14 =	50 =
Erbs. (Kochw.)	20 =	— =	19 =	— =	— =	— =
= (Futterw.)	16 =	50 =	16 =	— =	— =	— =
Kartoffeln .	6 =	— =	5 =	50 =	— =	— =
Wicken . .	12 =	50 =	12 =	— =	— =	— =
Lupinen (gelbe)	7 =	80 =	7 =	10 =	— =	— =
Lupinen (blaue)	6 =	50 =	6 =	10 =	— =	— =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 25. April 1892.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	40	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		20	80	20	20	19	60	20	07
	niedrigster		20	40	20	—	19	40		
Gerste	höchster		16	—	15	40	14	60	15	13
	niedrigster		15	60	15	—	14	20		
Hafer	höchster		17	—	16	40	15	60	16	13
	niedrigster		16	80	16	—	15	—		

Andere Artikel.

(pro 100 Kilo)	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	4	50	4	—	4	25
Krumm-	—	—	—	—	—	—
Heu	4	50	4	—	4	25
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	6	50	5	—	5	75
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg	1	40	1	30	1	35

(pro 1 Kilo)	höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch	1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch	1	30	1	20	1	25
Hammelfl.	1	30	1	20	1	25
Speck	1	60	1	50	1	55
Butter	2	60	2	20	2	40
Rind. Nierentalg	1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.	2	60	2	50	2	55

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 23.			Not v. 23
Weizen flau			**Spiritus** flau		
do. April-Mai	190 25	190 25	70er loko ohne Faß	41 20	41 70
do. Juni-Juli	187 25	188 —	70er April-Mai	40 50	41 20
Roggen weichend			70er Juni-Juli	41 20	41 80
do. April-Mai	194 —	197 75	70er Juli-August	41 70	42 30
do. Juni-Juli	181 50	185 —	70er Aug.-Sept.	42 10	42 70
Rüböl still			50er loko ohne Faß	60 70	61 50
do. April-Mai	53 60	53 60	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	51 50	51 60	do. April-Mai	147 —	147 —

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20.000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 25 April. **Schluß-Course.**

		Not. v 23
Weizen pr. April-Mai	190 —	190 50
do. Juni-Juli	187 25	188 —
Roggen pr. April-Mai	192 50	197 50
do. Juni-Juli	179 25	184 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v 23
do. 70er loko	40 80	41 30
do. 70er April-Mai	40 80	41 10
do. 70er Juni-Juli	41 —	41 60
do. 70er Juli-August	41 50	42 20
do. 70er Aug.-Sept.	42 —	42 60
do. 50er loko	60 30	61 30

		Not. v. 23			Not. 23
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 80	85 75	Poln. 5% Pfdbrf.	65 90	65 75
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 75	Poln. Liquid.-Pfdbrf	62 90	62 75
do. 3½%	99 80	99 90	Ungar. 4% Goldr	93 60	93 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 70	do. 5% Papierr.	85 80	86 —
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 60	95 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	172 10	171 40
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 70	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	123 25	123 10
Pos. Prov. Oblig.	94 —	94 —	Lombarden ultimo	42 20	41 75
Oestr. Banknoten	171 —	170 75	**Fondstimmung** behauptet		
Oestr. Silberrente.	80 90	80 90			
Russische Banknoten	208 35	207 65			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	96 —	95 90			

Ostpr. Südb. E. S. A	74 10	74 25	Inowrazl. Steinsalz	36 —	37 —
Mainz Ludwigshfdto	113 10	113 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 25	56 75	Dux-Bodenb. Eisb A	240 40	240 30
Italienische Rente	88 80	88 80	Elbethalbahn „ „	102 90	103 10
Russ 4% konsAnl 1880	93 30	93 10	Galizier „ „	91 50	91 30
dto. zw. Orient. Anl.	66 10	65 75	Schweizer Centr „ „	133 25	133 60
Rum. 4% Anl. 1880	— —	82 20	Berl. Handelsgesell.	140 75	139 50
Türk. 1% kons. Anl.	19 80	19 75	Deutsche Bank-Akt.	160 75	159 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	192 —	190 —
Gruson Werke	139 —	139 25	Königs- u. Laurah.	108 50	109 —
Schwarzkopf	235 50	235 —	Bochumer Gußstahl	118 —	117 —
Dortm. St. Pr. L. A.	57 25	57 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	130 10	128 80			

Nachbörse: Staatsbahn 123 —, Kredit 172 — Diskonto Kommandit 192 —.

Stettin, 23 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 23			Not. v. 23.
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do April-Mai	203 50	203 50	per loko 70 M. Abg.	40 —	40 30
do. Mai-Juni	203 —	203 50	„ April-Mai „	40 —	40 20
Roggen flau			„ Aug.-Sept. „	41 80	42 —
do. April-Mai	197 50	200 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	193 —	195 —	do. per loko	10 70	10 70
Rüböl geschäftslos					
do. April-Mai	53 —	53 —			
do. Sept.-Okt.	51 70	51 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. April Mittags 1,34 Meter.
= = 24. = Morgens 1,36 =
= = 25. = Morgens 1,38 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.